

Lustvoller Aktivismus für Vielfalt

DAGMAR BRUNNER

10 Jahre «GayBasel» und 25 Jahre «L&G Sport» – und weshalb sie nicht nur gut, sondern auch not tun.

«Heterosexuality isn't normal, just common», sagt der Filmregisseur Derek Jarman. Dem würde der vitale Churer Bischof kaum zustimmen, der kürzlich für seine bibelfesten homophoben Sprüche von den Schwulen- und Lesbenorganisationen Pink Cross und LOS angezeigt wurde. Doch die gefährliche Unbedarftheit und lebensfeindliche Überzeugung des Gottesmanns teilen, auch ausserhalb der Kirche, immer noch allzu viele. Nicht-Heteros können ein Lied davon singen, und wer geneigte Augen und Ohren hat, kann bestens mithalten.

Aber statt über diskriminierende (rassistische, sexistische, xenophobe etc.) Tatsachen und Tendenzen zu jammern, gilt es, ihnen etwas entgegenzusetzen. Und da hat sich in den vergangenen Dekaden doch einiges getan. Zur seriösen Aufklärungsarbeit gesellte sich das Spielerische und Lustvolle, das die Vielfalt feiert und ihr Plattformen zur Verfügung stellt. So setzt sich z.B. bereits seit 43 Jahren die Homosexuelle Arbeitsgruppe Basel (Habs) für die Rechte und Akzeptanz von Menschen ein, die geschlechtlich «anders» orientiert sind als die Mehrheit.

Beharrlicher Kämpfer. Seit 10 Jahren ist auch «GayBasel» aktiv. Gegründet wurde das Internetportal von Johannes Sieber (geb. 1975), der sich als Berater, Netzwerker und Kulturunternehmer in Zürich (Alte Sihlpapierfabrik) und Basel (u.a. Kuppel) einen Namen gemacht hat. Auch mit «GayBasel», seinem ehrenamtlichen Engagement, in dem viel Herzblut und Knochenarbeit steckt und das mit Freundeshilfe kontinuierlich optimiert wird, ist er überkantonale bekannt geworden. Was als einfacher Veranstaltungskalender begann, präsentiert sich heute als breite Palette von Infos und Angeboten für die schwul-lesbische Community. Johannes Sieber wählt aus, aber sein Horizont ist weit, er lässt sich von keiner Seite vereinnahmen. Sein Anliegen ist, die Vielfalt der «Szene» sichtbar zu machen und zu unterstützen. Dazu dient auch die grosse Jahressause auf dem «Schiff» jeweils im Juni, deren Erträge den Ausbau des Webportals mit ermöglichen. Bereits zum 9. Mal ging die bunte Fete in diesem Jahr über die Schiffsplanken und erfreute Tausende. Ferner engagiert sich Sieber mit andern für den Basler Anlass zum Weltaidstag.

Johannes Sieber ist kein verbissener, aber ein beharrlicher, freundlicher Kämpfer ohne Scheuklappen, der gerne liest, Live-Kultur geniesst (Theater, Oper, Pop, Performance, Tanz) und zudem ökonomisches Talent hat. Seit dem 22. Lebensjahr selbständig, ist ihm die Vernetzung und Anerkennung der Gay-Szene sowie die Weiterentwicklung seines Portals wichtig. Ein Ziel ist etwa, «GayBasel» bei Basel Tourismus zu etablieren – was in andern Städten längst üblich ist. Den 10. Geburtstag seines Portals feiert er prosaisch: «Weitermachen!»

Homosexualität und Sport. Mit andern Mitteln kämpft «Lesbian & Gay Sport Regio Basel» für Gleichstellung, Integration und Diversität. Aus einem kleinen Volleyball-Team hat sich im Laufe von 25 Jahren ein aktiver, gemischter Sportverein mit über 200 Mitgliedern entwickelt. Angeboten werden etwa Velofahren, Schwimmen, Fitness, Badminton



Johannes Sieber, Fotos: Tatjana Rügsegger

und Bowling, Klettern, Yoga, Fussball und Tanz. Neben den regelmässigen Trainings gibt es auch Gelegenheit, an schwul-lesbischen Wettkämpfen wie «Gay Games» und «EuroGames» teilzunehmen.

Zum Jubiläumsjahr von «L&G Sport Regio Basel» ist nebst einer Party ein dreiteiliges «Sportpanorama» programmiert: sporttreibende Profis und Laien diskutieren mit Fachleuten aus Wissenschaft und Politik über Homosexualität und Geschlechterrollen im Sport.

10 Jahre «GayBasel», www.gaybasel.ch

25 Jahre «L&G Sport Regio Basel». «Sportpanorama»: Mi 23.9., 19.30, Mitte; Mo 28.9. und Fr 2.10., 19.30, Didi offensiv, Fussballkulturbar; Jubiläumsparty: Sa 24.10., 20–3 h, Halle 7, www.lgsportbasel.ch

Buchtipps:

Corinne Ruffli, «Seit dieser Nacht war ich verzaubert». Frauenliebende Frauen über 70 erzählen. Vorwort Corine Mauch. Verlag Hier und Jetzt, 2015. 256 S., 46 Abb., gb., CHF 39

Alain Claude Sulzer, «Postsriptum». Roman. Galiani, Berlin, 2015. 251 S., gb., CHF 27.90. Lesung: Do 3.9., 19 h, Literaturhaus Basel